

Schwarzwaldbacht

Nationalsozialistische Tageszeitung
Calwer Tagblatt



Alleiniges Amtsblatt für Stadt und
Oberamtsbezirk Calw

Nr. 273

Verlag der Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw, Verantwortliche
Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele, für den Anzeigenred.:
Georg Wurber, Kreisleiter, Geschäftsführer Calw (Altes Postamt),
Bismarckstr. 251, Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw.

Mittwoch, 22. November 1933

Bezugspreis: Monatlich RM. 1,50 durch Träger. Bei Postbezug zugun-
stlich Zustellgebühr. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 6 Pfg.,
Reklameweile 20 Pfg. Bei Wiederholung Nachlag. Erfüllungsort für beide
Ziele Calw. Für richtige Wiederholung von durch Fernspruch aufgenommenen
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

1. Jahrgang

Guter Stand der Arbeitschlacht

Der saisonmäßige Zuwachs an Arbeitslosen in der ersten Novemberhälfte nur geringfügig

— Berlin, 22. Nov. Wie der Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 1. bis 15. November besagt, ist der Zugang an Arbeitslosen aus Saisonberufen äußerst gering gewesen. Mitte November wurden 3776 000 Arbeitslose gezählt gegen 3745 000 zu Beginn des Monats. Der Zuwachs von rund 31 000 ist fast bedeutungslos gegenüber den Zuwächsen in früheren Jahren, die 1932 146 000, 1931 220 000 und 1930 282 000 betragen. In Westfalen und Schlesien konnte sogar noch ein Rückgang der Arbeitslosigkeit festgestellt werden.

Von den Arbeitslosen erhielten Arbeitslosenunterstützung 328 000 (+ 11 000), Krisenunterstützung 1 083 000 (- 9000). Die Zahl der bei den mit Mitteln der Reichsanstalt geförderten Arbeiten beschäftigten Notstandsarbeiter betrug zu Beginn des Monats 314 500 und dürfte seither weiter gestiegen sein. Sie hat sich seit dem Vorjahre beinahe vervierfacht.

Im Oktober 141 360 Neubeschäftigte

Nach der Krankenkassenmitgliederstatistik ist die Zahl der Beschäftigten bei einem Stand von über 14 Millionen am 31. Oktober 1933 um weitere 141 360 gestiegen. Auch hier ist es für die Erkenntnis der hinter der Arbeitsmarktentwicklung stehenden Kräfte bedeutsam, daß die industriellen Bezirke die stärksten Zunahmen an Beschäftigten aufzuweisen haben. Die Ergebnisse der von den Arbeitsämtern unabhängig geführten Beschäftigungsstatistik bestätigen die Ergebnisse des ersten Abschnittes der Arbeitschlacht in vollem Maße. Sie lassen sogar den Erfolg noch größer erscheinen, denn während vom Höchstpunkt der Arbeitslosigkeit bis zum 31. Oktober die Zahl der bei den Arbeitsämtern eingetragenen Arbeitslosen um 2 256 000 zurückgegangen ist, hat vom Zeitpunkt der Beschäftigung bis zum 31. Oktober die Beschäftigtenzahl darüber hinaus sogar um 319 000 mehr, also um 2 575 000, zugenommen.

Zu diesem Bericht wird von unterrichteter Seite darauf hingewiesen, daß die Berechnung in der Mitte des Monats

nicht als besonders zuverlässig angesehen werden kann und erfahrungsgemäß die Arbeitslosenzahl durchweg zu hoch ausfällt. Dies kommt daher, daß bei der Berechnung in der Monatsmitte nicht die Wohlfahrtsberuflosen gezählt werden. So entsteht die Möglichkeit, daß Wohlfahrtsempfänger, die in der ersten Hälfte des Monats in Arbeit kommen, erst am Ende des Monats aus der Arbeitslosenzahl ausgeschieden. Der Ausgleich erfolgt in der Statistik am Ende des Monats.

Auch in Südwestdeutschland finden immer mehr Arbeit
Aus der Mitgliederstatistik der Krankenkassen ergibt sich für den Monat Oktober in Südwestdeutschland wieder eine Zunahme der in Beschäftigung stehenden um 13 475 Personen auf insgesamt 1 123 701 der Kranken- bzw. Arbeitslosenversicherungspflicht unterliegende Arbeitnehmer. Gegenüber dem tiefsten Stand der Beschäftigtenzahl mit 943 516 Personen am Schluß des Monats Januar 1933 ist nunmehr in 9 Monaten die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer um 180 185 gestiegen. Im Vergleich mit dem Beschäftigtenstand vom Ende Oktober 1932 ist ein Plus von 90 828 Beschäftigten festzustellen.

Bei den von der öffentlichen Hand ins Werk gesetzten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen waren Ende Oktober 56 782 Personen beschäftigt, das waren rund fünf vom Hundert der von der Krankenkassenstatistik erfaßten in Beschäftigung stehenden Arbeitnehmer.

Keine Wartezeit der Notstandsarbeiter nach vorübergehender Erntebeschäftigung

Der Präsident der Reichsanstalt hat in einem Erlaß erklärt, daß die Notstandsarbeiter während der Beschäftigung bei Erntearbeiten nur als beurlaubt angesehen werden, so daß es einer Neuzulassung zu Notstandsarbeiten nicht bedarf und also auch die damit zusammenhängenden Voraussetzungen nicht verlangt werden können. Die Präsidenten der Landesarbeitsämter sind außerdem ermächtigt worden, zuzulassen, daß die Beschäftigung als Notstandsarbeiter sechs Monate innerhalb eines Jahres übersteigen darf.

Gegen Preissteigerung und Lohnabbau

Eine Warnung der Deutschen Arbeitsfront an verantwortungslose Störer der Volksgemeinschaft

11. Berlin, 22. Nov. Die Tageszeitung der Deutschen Arbeitsfront, der „Deutsche“, schreibt unter der Überschrift „Gegen Preissteigerungen und Lohnabbau“ u. a.: „In der letzten Zeit häufen sich die Klagen, daß verschiedene Einzelbetriebe und Kartelle durchaus ungerechtfertigte Preissteigerungen vornehmen. Auf der anderen Seite sind die Löhne nicht gestiegen. Sie können auch nur in den seltensten Fällen steigen, bis die Arbeitslosigkeit bei der nächsten Großoffensive entscheidend zurückgedrängt worden ist. Die Reichsregierung bemüht sich mit allen Mitteln, den heutigen Lebensstandard der Arbeitermassen solange zu halten, bis die Arbeitslosen zum größten Teil untergebracht sind. Nun sind da und dort sogar Löhne gesenkt worden. Diese Tarifunterbrechung auf der einen Seite und Preissteigerung auf der anderen Seite sind verantwortungslos, führen die Politik der Reichsregierung und verstoßen außerdem gegen das ungeschriebene Gesetz der Volksgemeinschaft, des kameradschaftlichen Einvernehmens aller Volksteile.“

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront hat sich in den letzten Tagen verschiedenes Male mit aller Schärfe gegen ungerechtfertigte Preissteigerungen gewandt. Es geht nicht an, daß egoistische Kreise jetzt wieder das mit Mühe und Schweiß hergestellte Vertrauen des Volkes zur Führung indirekt schädigen. Die Deutsche Arbeitsfront wird für diese Elemente, die sich außerhalb der Volksgemeinschaft stellen wollen, geeignete Erziehungsmittel zur Hand haben. In einem Berliner Klub sprach sich gestern Abend ein bekannter enger Mitarbeiter des Wirtschaftsbeauftragten des Führers ebenfalls sehr scharf gegen diese Preismanipulationen aus. Wenn diese Herren nicht bald Vernunft annehmen, so würden energische Exempel statuiert werden. Die Herren könnten dann im Konzentrationslager gemeinsam das Lied singen: „Die Preise hoch, Kartelle fest geschlossen!“

In diesem Zusammenhang gibt der „Deutsche“ eine Anordnung des Treuhänders der Arbeit für Westfalen bekannt, die folgendermaßen lautet: „Es laufen bei mir immer wieder Klagen darüber ein, daß einzelne Unternehmer die Lohnsätze ihres Berufszweiges nicht unerheblich unterschreiten, ohne genügende Gründe Ueberarbeit verlangen, den festgelegten Urlaub nicht gewähren und sich auch sonst nicht an die bestehenden Tarifverträge halten. Sie verschämen sich vielfach dahinter, daß sie an die Tarife nicht ge-

bunden seien, weil sie den beteiligten Organisationen nicht angehören. Ich muß eine solche Auffassung aufs schärfste verurteilen. Sie paßt nicht in den nationalsozialistischen Staat. Es kann nicht geduldet werden, daß irgendein Berufsgenosse sich an Kosten seiner Mitarbeiter gegenüber seinen anderen Berufsgenossen eigenmächtig Vorteile dadurch ergattert, daß er Preise und Tarife unterschreitet. Besonders lebhaft sind die Klagen aus dem Fleischer- und Gaststätten-gewerbe. Ich werde hier und überall Ordnung schaffen, wo ich Unordnung antreffe. Auch der notleidende Betrieb darf nicht von sich aus Tarife unterschreiten. Ob eine Unterschreitung in ganz besonders gelagerten Fällen angängig ist, habe nur ich zu entscheiden. Etwasige Anträge sind an meine Sonderbeauftragten zu richten.“

Brotfreiheit und Volksgemeinschaft

Die Ziele des Deutschen Arbeitsdienstes

In einem vor der Berliner Presse gehaltenen Vortrag über die Aufgaben des Arbeitsdienstes und den Aufbau der Führerschulen im Deutschen Arbeitsdienst führte der Inspektor der Führerschule Dr. Decker u. a. aus: Der Deutsche Arbeitsdienst soll nach dem Willen unseres Führers zwei große Aufgaben lösen: Die volkswirtschaftliche der Erringung der deutschen Brotfreiheit und die erziehungspolitische durch Umformung der jungen deutschen Menschen in der großen Erziehungsschule der deutschen Volksgemeinschaft.

In der Reichsschule des Deutschen Arbeitsdienstes und in den 12 Bezirksschulen im Reich soll das Führertum im Deutschen Arbeitsdienst angelesen und für die großen Aufgaben auf eine einheitliche Linie gebracht werden. Die Grundlage erfolgreicher Arbeit ist das rückhaltlose Bekenntnis zur Gedankenwelt des Nationalsozialismus. Führer im Arbeitsdienst zu sein ist kein Beruf, sondern Dienst am lebendigen Deutschland. In der Erfüllung dieser Aufgabe liegt zuletzt auch die Sicherung der aufrichtigen Friedenspolitik unseres Kanzlers und seiner Mitarbeiter, denn wir wollen der Welt zeigen, daß unser Volk nicht Gas, Tanks und Kanonen braucht, um seiner Not Herr zu werden, sondern daß es mit den Waffen der Arbeit den Frieden wiederherstellen will, in dem niemand mehr unter der Not des Versailles Diktates zu verhungern braucht.

Tages-Spiegel

Der Stand der Arbeitschlacht ist nach den neuesten Ermittlungen ein überraschend guter. Das saisonmäßig bedingte Anwachsen der Arbeitslosigkeit ist nur geringfügig. Mitte November wurden 3 7/4 Millionen Arbeitslose gezählt.

Die Deutsche Arbeitsfront wendet sich in einer Warnung gegen verantwortungslose Preissteigerungen und Tarifunterbrechungen.

Der bayerische Ministerpräsident hat sich nach Berlin begeben, um in wichtigen Angelegenheiten mit verschiedenen Reichsstellen Rücksprache zu nehmen.

Die feierliche Einführung des Reichsbischofs in sein hohes Amt findet am 3. Dezember im Berliner Dom statt. Die Führer der Landeskirchen aus dem ganzen Reich nehmen an der Feier teil.

In einem Erlaß verbietet der Reichsjugendführer der Hitler-Jugend jede Sammeltätigkeit nach 9 Uhr abends. Ferner soll die Hitler-Jugend nicht bei Veranstaltungen anderer Dienststellen, die bis in die Nacht hinein dauern, teilnehmen.

Das englische Parlament wurde gestern mit einer Thronrede des Königs eröffnet. Letztere wurde durch Zwischenrufe eines Arbeiterparteilers gestört, welcher dem König zurief: „Sie sollten sich schämen und an die Leute denken, die draußen vor Hunger sterben!“

Durch die entgegenkommende Haltung der Regierung Sarraut bei den Haushaltsberatungen im Finanzausschuß der Kammer ist die Regierungskrise vorläufig beigelegt. Gerriot wird Sarraut unterstützen.

Völkerbund löst sich von Versailles?

Ein Reformplan des Generalsekretärs Avenol

— Genf, 22. Nov. Die Ansicht, daß der Völkerbund in seiner gegenwärtigen Form weder daseinsberechtigt noch lebensfähig ist, scheint nunmehr auch in Völkerbundskreisen selbst festen Fuß zu fassen. Man spricht in Genf bereits von einer Neuorganisation des Völkerbundes. Generalsekretär Avenol habe mit einem belgischen Juristen verhandelt, der einen Neuorganisationsplan auf der Grundlage der Lösung des Völkerbundes vom Versailler Vertrag ausgearbeitet hat in der Art, daß auch die Vereinigten Staaten, Rußland, das Deutsche Reich und Japan ihm beitreten könnten. Ob Avenol die Revisionspläne Mussolinis annehmen wird, ist noch nicht feststellbar gewesen. Doch halten es italienische Kreise nicht für möglich.

Konferenz in San-Remo?

Nach einer Genfer Meldung eines französischen Blattes haben die dortigen Verhandlungen zu einer gewissen Entspannung geführt. Man scheint eine neue Formel gefunden zu haben, um die Abrüstungskonferenz in einer Form wieder aufleben zu lassen. Henderson beabsichtige, Anfang Dezember in San Remo die Vertreter Frankreichs, Englands, der Vereinigten Staaten, Rußlands, Italiens, Polens und der Kleinen Entente, Belgien und Deutschlands zu versammeln. Durch die Tatsache, daß Henderson die Initiative zu der Versammlung ergreife, scheint eine ausserordentliche Verbindung mit der Abrüstungskonferenz geschaffen zu sein. Mit diesem Plan würden sich die Kaufleuten in den nächsten Tagen befassen.

Angeichts der Tatsache, daß Frankreich in Genf einen Misserfolg erlitt, beginnt die Pariser Öffentlichkeit einzusehen, daß es an der Zeit ist, sich entgegenkommender zu zeigen. So schreibt der „Temps“: Die Pariser Regierung lehnt die unmittelbaren deutsch-französischen Verhandlungen, deren Aufnahme Hitler augenscheinlich sehr wünsche, und die heute von der englischen öffentlichen Meinung günstig aufgenommen zu werden scheinen, nicht ab. Wir glauben, daß solche Verhandlungen wünschenswert sind und daß sie wirksam sein können, aber unter der Bedingung, daß die Berliner Regierung, die mehr daran interessiert ist als wir, sich nicht nur mit Forderungen auf den Lippen und Drohungen in den Händen zu den Verhandlungen anschickt (?).

Neue Aufstandsbewegung in China

— Schanghai, 22. Nov. Die Leitung der neuen Regierung von Fuhien hat sich als Gegner der Kantingregierung unter dem Namen „Revolutionäre Bundesregierung von China“ etabliert. Hinter General Tsai-Ting-Kai stehen die Truppen der 19. Armee, die im Januar und Februar 1932 Schanghai gegen die Japaner heldenmütig verteidigte. Die neue Aufstandsbewegung steht im schärfsten Gegensatz zur Kuomintang. Sie fordert völlige Souveränität für China, die Abschaffung der ungleichen Verträge mit den Weltmächten, Streikrecht, Religionsfreiheit, Verstaatlichung des Bodens, der Forste und Bergwerke und Aufrechterhaltung des Widerstandes gegen Japan. Die Aufständischen sollen in Amoy zwei Bataillone Seefoldaten entwaффnen und sich des Telegraphenamtes und der Funkstation in Tutschau bemächtigt haben.

Die Geburten nehmen zu

Auswirkungen des Gesetzes zur Förderung von Ehegeschickungen

In den deutschen Großstädten wurden, nach Mitteilungen der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ des Statistischen Reichsamtes, im Juli d. J. um 15 v. H., im August um 30 v. H. und im September um 53 v. H. mehr Ehen geschlossen als in den gleichen Monaten des Vorjahres. Auch die Geburtenzahl nimmt zu. In der Gesamtheit der Großstädte wurden im August 3,5 v. H. und im September 7 v. H. mehr Kinder geboren als in den gleichen Monaten des Vorjahres.

Reichsautobahn Frankfurt—Mannheim

gibt 2000 Arbeitern Brot

Zahlreiche in- und ausländische Pressevertreter waren einer Einladung des Generalinspektors für das deutsche Autobahnwesen Dr. Todt gefolgt, um sich von dem Fortschritt der Bauten an der ersten Reichsautobahn Frankfurt—Mannheim zu überzeugen. Dr. Todt gab einen Überblick über das bisher Geschaffene. In der kurzen Zeit von etwa 8 Wochen sei von ungefähr 2000 Arbeitern, die aus den Kreisen der Erwerbslosen geholt wurden, ein überwältigendes Stück Arbeit geleistet worden. Durch Einrichtung von Beleuchtungsanlagen auf der ganzen Baustrecke werde es ermöglicht, die Arbeiter in zwei Schichten arbeiten zu lassen, wodurch die doppelte Zahl Arbeitskräfte beschäftigt werden könne. Bisher seien etwa 17000 Kr Waldfläche gerodet worden. Wenn man auch Maschinenarbeit nach Möglichkeit zu vermeiden suche, so hätten doch auch zahlreiche Industrien gute Beschäftigung an 70 Einzelbauwerken bei der Ueberbrückung von Flüssen, Straßen und Eisenbahnen gefunden. An die Begrüßungsansprache schloß sich eine etwa sechs Stunden dauernde Besichtigung der Baustrecke Frankfurt—Darmstadt an.

Das Reformwerk des deutschen Rechts

In der letzten Sitzung des Präsidiums der Akademie für Deutsches Recht unter Vorsitz von Reichsjustizkommissar Dr. Hans Franke, wurden die wesentlichen Reichsausschüsse der Akademie für deutsches Recht, die im Auftrag und in Vollmacht des Reichskanzlers und im Einvernehmen mit den zuständigen Reichsministerien eingesetzt. Die besten Theoretiker und Praktiker auf allen Gebieten des deutschen Rechtslebens werden in diesen Ausschüssen zusammenzutreten, um in gemeinsamer Arbeit das große Reformwerk des nationalsozialistischen Deutschland auch auf dem Gebiet des deutschen Rechtslebens zu vollenden.

Erlaß des Stellvertreters des Führers

II. Berlin, 21. Nov. Wie der „Völkische Beobachter“ meldet, hat der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, folgenden Erlaß herausgegeben: „Parteienossen, die ein staatliches Amt bekleiden, sowie Parteideienststellen dürfen auf eigene Faust keine Verordnungen herausgeben, die 1. ein Höchststein kommen der Bevölkerung oder einzelner Bevölkerungsschichten festlegen, 2. das Doppelverdienstverbot regeln sollen, 3. der Bevölkerung zwangsweise Abgaben allgemeiner Art über die offiziellen Steuern hinaus auferlegen. Das Recht, derartige Verordnungen zu erlassen, steht lediglich den zuständigen Behörden zu.“

von Papen über das deutsch-französische Verhältnis

Für die Pariser Wochenschrift „1933“ hat George Suarez eine Unterredung mit Vizekanzler von Papen gehabt. Auf die Erklärung des französischen Pressevertreters, daß viele seiner Landsleute in dem deutschen Angebot auf unmittelbare Besprechungen ein Manöver sehen, das Frankreich von seinen Verbündeten trennen sollte, erwiderte Vizekanzler von Papen u. a.:

Ich kann nicht glauben, daß Frankreich die Geschicklichkeit oder Doppelzügigkeit Deutschlands fürchtet und jede Berührung vermeiden will. Es ist unmöglich, daß es sich direkt Verhandlungen nicht gewachsen fühlt, denn es hat sich auf dem Schlachtfeld zu gut geschlagen, um nicht am grünen Tisch ebenso zu handeln. Die beiden großen Länder, die der Welt auf geistlichem, wissenschaftlichem, wirtschaftlichem und politischem Gebiet so viel gegeben haben, müssen sich der geschichtlichen Rolle erinnern und ihrem Geschick entschlossen eine Richtung geben.

Kleine politische Nachrichten

Frühere Bauernführer ungeeignet. In grundsätzlich-eindeutigen Worten hat sich Reichsbauernführer Darré gegen die Einreichung der früheren Bauernführer an verantwortlichen Stellen ausgesprochen. Man weise darauf hin, daß deren große sachliche Erfahrung zum Wohle des Vaterlandes angewertet werden sollte. Doch sie hatten nicht den Mut, sich gegen das Ausdehntum der jüdischen Börse zu stemmen, worin die Wurzel aller bäuerlichen Not bestehe. Das deutsche Bauerntum habe erkannt, daß die neuen Führer ihnen in diesem Kampf besser dienen als jene, die der Börse nicht wehe tun wollten.

„Kameradschaft waffenstudentischer Verbände“. Die vor kurzem gegründete nationalsozialistische Gemeinschaft korporativer Verbände ist mit der Deutschen Wehrmacht auf der Grundlage völliger Gleichberechtigung eine Arbeitsgemeinschaft eingegangen. Diese Arbeitsgemeinschaft trägt den Namen „Kameradschaft waffenstudentischer Verbände“. Mit diesem Zusammenschluß haben sich etwa 70000 deutsche Waffensoldaten zusammengeschlossen.

Großbritannien hat die größte Flugzeugausfuhr. „Daily Telegraph“ verzeichnet die Tatsache, daß Großbritannien

den ersten Platz unter den Ausfuhrländern für Flugzeuge und Flugzeugmaterial einnimmt. Von 1930 bis 1932 betrug die Ausfuhr den Wert von 5,65 Millionen Pfund Sterling, um 1,18 Millionen Pfund mehr als die Ausfuhr der Vereinigten Staaten.

Britenfeindliche Ausschreitungen polnischer Juden. In Warschau kam es zu größeren zionistischen Kundgebungen vor den britischen Vertretungen. Einige Duzend Juden warfen Fensterscheiben der britischen Botschaft und des britischen Konsulates ein. Die Steine waren in Flugschriften eingewickelt, worin gegen die Beschränkung der Einwanderung nach Palästina protestiert wird.

Kommunistenrazzia in Japan Bei einer großangelegten Razzia gegen radikale Arbeiterführer in Japan hat die Polizei 1681 Verhaftungen vorgenommen. Darunter befinden sich 68 Frauen und 926 Koreaner. Den Verhafteten wird einerseits die Vorbereitung zu einer Erhebung in Korea und Formosa und zu deren Abtrennung von Japan vorgeworfen, zum anderen Teil die Unterhaltung verräterischer Beziehungen zu Rußland.

Die Sozialisten-Niederlage in Spanien

Die Zusammensetzung der neuen spanischen Cortes

Nach den bisher vorliegenden Wahlergebnissen aus Spanien sind 115 rechtsstehende Abgeordnete gewählt worden, nämlich 61 Anhänger der Bauernpartei, 29 Vertreter der Volkspartei, 11 Monarchisten, 7 Anhänger der Liga und 7 Baskische Nationalisten. — Außerdem wurden gewählt 55 Radikale, 25 Sozialisten, 14 konservative Republikaner, fünf Unabhängige, 3 Republikaner und 10 Anhänger anderer Linksparteien.

Halbierter Dollar

Beabsichtigte Stabilisierung auf der Grundlage von 50 Proz.

Wie zu der Meldung über die Stabilisierung des Dollars zum 1. Januar 1934 ergänzend verlautet, ist entgegen missverständlichen Darstellungen darauf zu verweisen, daß die Stabilisierung mit dem vom Kongreß vorgesehene geschlichen Höchststabschlag von 50 v. H. des ursprünglichen geschlichen Wertes erfolgen soll. Es soll also nicht der gegenwärtige Wert des Papierdollars noch einmal um 50 v. H. gesenkt werden. Vielmehr soll lediglich der gegenwärtige Papierdollar solange in seinem Werte gesenkt werden, bis er den Wert von 50 v. H. des ursprünglichen Golddollars erreicht hat (etwa 2,10 Mark). Wie weiter hierzu verlautet, ist beabsichtigt, die Goldkäufe solange fortzusetzen, bis der Preis von 4184 Centes je Unze erreicht ist. Der zuletzt notierte Preis für die Unze Gold beträgt 3356.

Politische Kurzmeldungen

Von den zuständigen Berliner Stellen ist angeordnet worden, daß im Freiwilligen Arbeitsdienst Weihnachtserlaß bis zur Dauer von zehn Tagen unter Weiterzahlung der Förderung an diejenigen gewährt werden kann, die mindestens ein halbes Jahr im Arbeitsdienst stehen. — Das babische Staatsministerium hat ein Gesetz erlassen, welches bestimmt, daß das Freifahrtrecht der Abgeordneten des aufgeschlossenen Landtags acht Tage nach der Neuwahl des Reichstags endet. Die Aufwandsentschädigung der Abgeordneten wird nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen noch für November gezahlt. — Das Reichsgericht bestätigte die Todesurteile gegen die Kommunisten Fölz und Seodern, die im Mai vergangenen Jahres bei einem Feuerüberfall auf ein nationalsozialistisches Verkehrstotal in Berlin eine Person getötet und vier Personen durch Schüsse schwer verletzt haben. — Der preussische Ministerpräsident Goerring ist an einer akuten Zahnwurzel- und Kiefereiterung erkrankt. — Der Polizeivizepräsident Dr. Moste in Berlin ist unter Gewährung des gesetzlichen Wartegeldes mit sofortiger Wirkung einstweilen in den Ruhestand versetzt worden. — In Oesterreich wurden Mitte November 287361 unterstützte Arbeitslose gezählt. Das ist eine Zunahme um rund 6900 Personen in etwa 14 Tagen. — Auf die Gendarmereikaferne in Lenzing bei Bludenz (Oesterreich) wurde in der vergangenen Nacht eine Erazit-Bombe geschleudert. Der Sachschaden ist groß. Personen wurden nicht verletzt. Die Täter sind entkommen. — Der amerikanische Gesandte in Wien, Karly, hat wegen Äußerungen gegen den Antisemitismus achtzig Drohbriefe erhalten. — Ein Aufruf an die englische Jugend „das Soldatenspiel zu spielen und in die englische Territorialarmee einzutreten“, wurde vom englischen Pfadfinderführer Lord Baden-Powell erlassen. Die Jugend müsse bereit sein, ihr Heim und ihr Vaterland zu verteidigen. — De Valera, der Ministerpräsident des irischen Freistaates, wurde in dem Unterwahlkreis South-Down für die irischen Parlamentswahlen als Kandidat der Nationalisten aufgestellt. — Der Präsident des Volksgesundheitsausschusses der Sowjetunion, Kalinin, hielt einen Rundfunkvortrag an das amerikanische Volk, wobei er hervorhob, daß die Freundschaft zwischen den Völkern der amerikanischen-russischen Beziehungen von der ganzen Welt geteilt werden würde. — Der chinesische General Tsai Ting Kai, der Befehlshaber der 19. Armee, hat die Unabhängigkeit der Provinz Fukien verkündet. Er erklärte, infolge des Ausbleibens von Geldern für seine Armee sei er genötigt, die Einnahmen der Provinz und die Zweigstelle der Zentralbank zu übernehmen. — Die amerikanische Botschaft hat dem japanischen Außenministerium eine Mitteilung zugehen lassen, in der das Marinedepartement der Vereinigten Staaten das Gericht über die Entsendung eines Geschwaders nach Wladivostok als unrichtig bezeichnet. — Der amerikanische Staatssekretär für das Marinewesen, Swanson, hat beantragt, in den nächsten Haushaltsvoranschlägen die Verstärkung der Zahl der Matrosen um 5300 Mann und der Marineschützen um 2000 Mann vorzuschlagen. — Der ehemalige Botschafter Trojanowski wurde zum außerordentlichen Botschafter der Sowjetregierung in den Vereinigten Staaten ernannt. — Zehn Bombenanschläge wurden in dem Geschäftsviertel von Havanna verübt. In einem Falle wurde ein Mann getötet. Mehrere Geschäftshäuser wurden stark beschädigt.

Aus aller Welt

Festnahme organisierter KraftwagenDiebe

In den letzten Monaten hatte sich in Berlin eine Autodiebeskolonne breitgemacht, die nur hochwertige Mercedes-Wagen neuesten Modells stahl. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben, daß einzelne dieser Wagen zunächst in Zürich auftauchten. Ferner, daß es sich hier um eine gut organisierte Kolonne handelte. Das Haupt der Bande war der 35jährige Elektriker Karl Klaus. Der Hauptgehilfe, der 25jährige Mechaniker Paul Angst, der sich in Zürich als Garagenbesitzer niedergelassen hatte, konnte bereits von den Schweizer Behörden festgenommen werden. Die Verbindung zwischen Klaus und Angst stellte ein gewisser Erwin Meyer aus Konstanz her. Klaus und Meyer sowie einige weitere Helfer sind hinter Schloss und Riegel gebracht worden. Beim in Berlin ein Wagen gestohlen wurde, erhielt hiervon der in Zürich sitzende Karl Angst telegraphisch Mitteilung, kam mit dem Flugzeug her und konnte hierdurch innerhalb 12 Stunden das gestohlene Auto über die Grenze bringen.

Ein „Milchrieg“ in Ungarn

Vor einigen Tagen ist die direkte Milchzufuhr vom Lande nach Budapest verboten worden. Die Milchfrauen wollten sich jedoch mit dem Verbot des Hereinbringens von Milch nicht abfinden. Sie erschienen auf 20 Wagen in einer großen Gruppe zu Fuß bei der Ofener Maut — in der Umgegend von Budapest —, wurden jedoch von der dort vorförmlich postierten Polizei angehalten. Die Milchfrauen gingen darauf auf die Polizisten los. Es entspann sich ein sonderbarer Nahkampf von Polizisten und Milchfrauen. Der Angriff der Milchfrauen war durch Nebel begünstigt, durch den ihr Herannahen erst auf kurze Entfernung bemerkt wurde. In dem scharfen Kampf öffneten die Frauen ihre Milchkannen und übergoßen die Polizei mit Milch. Schließlich gewannen natürlich die Polizisten die Oberhand, die eine Reihe von Frauen festnahmen. Etwa 3000 Liter Milch aus 2000 Kannen blieben auf dem Schlachtfeld.

Englisches Militärflugzeug in Palästina verunglückt

Wie durch ein Wunder kamen 18 englische Flieger und Soldaten mit dem Leben davon, als eines der großen englischen Militärflugzeuge des Vickers-Victoria-Typs auf dem Wege von Ramleh nach der transjordanischen Hauptstadt Amman in den Hügeln von Judäa abstürzte. Infolge dichten Nebels raste die Maschine in einen Baumwipfel und überschlug sich derart, daß die 18 Insassen eingeschlossen waren. Einem Flieger gelang es jedoch, sich mit einem Messer zu befreien, worauf er seine 17 Mitfahrer mit Hilfe herbeigekletterter Araber aus ihrer unangenehmen Lage befreien konnte. 15 der Insassen wurden leicht verletzt.

Der amerikanische Stratosphärenflug beendet

Der amerikanische Stratosphärenballon, der von den Offizieren Settle und Fordney geführt wurde, ist bei Dantorn im Staate New-Yersey glatt gelandet. Er ist während seines Fluges ungefähr 960 Kilometer in östlicher Richtung über das Land getrieben worden. Die erreichte Höhe wird nach einer neueren Meldung auf 17500 Meter geschätzt. Damit wäre der Rekord Professor Piccards geschlagen, nicht aber der 19000-Meter-Rekord des Sowjet-Ballons.

Umschau aus aller Welt

Am 27. November kreuzt die Erde die Bahn des Biefa-Kometen. Bei günstigen Wetterverhältnissen wird man den Kometen bzw. dessen Ueberbleibsel beobachten können. — Nach Berechnungen der Fleischerverbandszeitung hat der Fleischverbrauch im dritten Vierteljahr 1933 gegenüber dem dritten Vierteljahr 1932 um 0,52 kg. je Kopf der Bevölkerung zugenommen. — Das Schwurgericht beim Landgericht Potsdam verurteilte die 25jährige Ehefrau Pauline Zechner, die ihren Gatten am 2. Oktober durch mehrere Artstiche getötet hatte, wegen Mordes zum Tode. — In Berlin erschlug der 69jährige Ciezyński seine Verlobte, die 52jährige Witwe Agnes Magdziak, indem er ihr von hinten mehrere wichtige Schläge über den Kopf veretzte. Sie wurde mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus eingeliefert. Der Grund der Tat ist Eifersucht. — In Bielefeld wurden der Drogist Sambo und seine Frau in ihren Betten tot aufgefunden. Vor dem Bett lag ohnmächtig der achtjährige Sohn der Familie. Als Todesursache der Eltern stellte sich Gasvergiftung, hervorgerufen durch einen unüblichen Gasherd, heraus. — Nach Beendigung der Aufräumungsarbeiten bei Stendal ist festgestellt worden, daß nicht drei, sondern nur zwei Tote bei dem Eisenbahnunglück zu beklagen sind. — Im Kurischen Haff kenterte beim Bergen von Nehen ein Fischerkahn. Ein Fischer, seine Frau und sein Bruder ertranken. Das Fischerkahn hinterließ vier Kinder im Alter von 14 bis 19 Jahren. — In Homburg (Saar) wurde ein Kinobesitzer, der mit seinem Kraftwagen in Fußgänger hineinfuhr, wobei 10 Personen, darunter mehrere Kinder, verletzt wurden, von der erregten Menge aus dem Wagen geholt und schwer verprügelt. — In der Kathedrale Santa Sophia in Istanbul sind sehr wertvolle und Aufsehen erregende altchristliche Kostbarkeiten entdeckt worden. — Nach einer Meldung aus Ankara (Türkei), brach in der Ortschaft Akseha in der Nähe von Adalia ein Feuer aus, das sich trotz des sofortigen Eingreifens aller umliegenden Feuerwehren sehr rasch ausdehnte. 240 Häuser wurden ein Raub der Flammen. Man zählt bereits drei Tote. — Ein schwerer Meuterei brach auf dem englischen 7500-Tonnen-Dampfer „Dlam“ bei der Ankunft in San Pedro (Kalifornien) aus. 33 chinesische Matrosen stürmten die Kommandobrücke und forderten eine Lohnherhöhung, wobei sie den Kapitän und die Offiziere mit Messern und Eisenstangen bedrohten. Es gelang den Offizieren, die Angreifer mit Revolvern abzuhalten, bis die Polizei eintraf. — In einem Aufsehen erregenden Feuergefecht zwischen Bankräubern und Polizisten in Montevideo wurden sechs Personen, davon vier Polizisten, getötet.

Du bist Deutscher!
Arbeite mit am Winterhilfswerk.

Nach der Arbeit

Die neue Organisation der Freizeit

Es wurde schon kurz darüber berichtet, daß die Deutsche Arbeitsfront nunmehr unter der Bezeichnung „Nach der Arbeit“ (NDA) die Organisation eines großen Feierabendwerkes in die Hand nehmen will, wie es bekanntlich in Italien unter dem Namen „Dopolavoro“ schon besteht. Zu diesem Thema führt Karl Buch in „Deutschen“ u. a. folgendes aus:

Theater und Kunst und alle Freuden waren früher verbunden mit dem Gelde. Wer kein Geld hatte, der konnte auch nicht ins Theater gehen oder ins Kino oder ins Konzert, der konnte sein Vaterland mit allen Schönheiten in der Natur nicht kennenlernen, der besaß ein Vaterland und doch keins. Auch der nationalsozialistische Staat kann nicht jedem von heute auf morgen Besitz geben. Aber daß er ihm Anteil gibt an den geistigen Gütern der Nation, das will er und das ist die gewaltige Aufgabe, die Adolf Hitler der Deutschen Arbeitsfront gestellt hat.

Der nicht begüterte Volksgenosse braucht nichts für die Organisation dieses gewaltigen Werkes zu bezahlen. Er gibt nur das, was bisher an die Klassen seiner Verbände abgeführt wurde und was bis vor neun Monaten nur dazu da war, um einen unfruchtbaren, volkszerreisenden und darum allen schädlichen Klassenkampf zu betreiben. Wo diese Mittel nicht ausreichen, da werden noch andere Geldquellen eingetretet und als letzter Geldgeber, wenn es nicht anders möglich ist, der Hitlerstaat selbst.

Auf dem Gebiete der Kunst soll nur das Allerbeste gegeben werden, was es überhaupt gibt, Kitsch fällt aus. Was für den Millionär gut ist, ist auch für den Arbeiter gut, der für sein Volk einsteht, der sein Land liebt und mit Sehnsucht im Herzen bisher vor allen diesen Dingen stand, ohne sie zu besitzen, wie das Kind vor den Schaufenstern der Spielstätten in den Straßen der Stadt.

Die Reichskulturkammer konnte ihre erste ganz große Tat nach außen hin verbuchen. Sie ist korporativ der Deutschen Arbeitsfront beigetreten. Dr. Goebbels stellt alles, was sie zu bieten hat, dem ganzen deutschen Volk und auch dem Arbeiter zur Verfügung. Die ersten Künstler mit hohen Sagen werden einen Monat im Jahre kostenlos für die große Freizeitorganisation zur Verfügung stehen. Die größten und schönsten Gebäude der Städte sollen der „Nachder-Arbeit“-Organisation zur Verfügung stehen. Sie sollen „Haus der Arbeit“ heißen. Alles mögliche sollen die Häuser der Arbeit enthalten: Sportsaal, Theateraal, Klubräume, großen Festaal, Kinoeinrichtungen usw. Die Häuser der Arbeit sollen der Mittelpunkt der Städte werden. Sie sollen die Mittelpunkte der Kultur, des geistigen Lebens und der Freude sein.

Freizeitbühnen werden geschaffen, Vager gebildet. Dr. Ley hofft, schon im nächsten Jahre in Ferienfahrten Hunderttausenden von Volksgenossen die Schönheiten unseres Vaterlandes zeigen zu können, vom Meer bis zu den Alpen. Großzügige Wochenendausfahrten werden organisiert. Die körperliche Erziehung wird gefördert. Theater, Musik, Auführungen, Lichtspiele gehören als Erstes zu dem großen Plan. Auch die entlegenen Winkel des Landes sollen nicht leer ausgehen. Hier werden u. a. die schnellfahrenden Lichtspielautomobile eingreifen. Und das alles wird nicht kommandiert und befohlen, sondern es kann mitmachen, wer will. Die Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront können wählen, was sie sehen und hören und wissen wollen.

Aus Württemberg

Öffentliche Veranstaltungen am Gefallenengedenktag und 1. Advent

Am Gefallenengedenktag (26. November) sind öffentliche Veranstaltungen (Musikaufführungen, Theater-, Lichtspiel-, Vorträge usw.) nur gestattet, soweit es sich um Darbietungen erster Art handelt, die der Pflege des Gedächtnisses der Kriegssopfer dienen oder sonst der Bedeutung des Tages angepaßt sind. Am 1. Advent (8. Dezember) müssen öffentliche Veranstaltungen der Bedeutung des Tages angepaßt sein. Als öffentlich gelten auch die Veranstaltungen der Vereine, die nicht auf die Mitglieder, deren Familienangehörige und besonders eingeladene Gäste beschränkt bleiben.

Lutherfeier in Stuttgart

Stuttgart beging den Lutherstag mit einer Morgenfeier im Großen Haus der Württembergischen Landestheater und einer nachmittäglichen Abendkundgebung in der überfüllten Stadthalle. Landesbischof D. Th. Würm würdigte in tief-schürfenden Ausführungen die Person Luthers als des deutschen und für die ganze Menschheit wertvollen Propheten und Reformators. Wenn der heutige Staat sich in so erfreulicher Weise zu Luther bekennt, so trägt er damit nur eine Dankeschuld gegen den Mann ab, der sich besonders des Verdienstes rühmte, daß er die weltliche Obrigkeit wieder in seine Rechte eingeseht habe. Der Landesbischof warnte aber davor, in der heutigen Zeit der Einigung des deutschen Volkes diesem Volk die Freude an dem hohen Gut, das uns Luther geschenkt hat, zu verkleiden. Wir sind entschlossen, das Erbe Luthers zu wahren und zu hüten. Wir danken Gott, daß er uns Martin Luther geschenkt hat, wir geloben, daß wir immer eine evangelische Kirche sein und bleiben wollen auch im Dritten Reich, vereint mit der Führung des Reiches und des Staates, im Bewußtsein, damit unserem Volk einen Dienst zu leisten. Mächtig erklang das Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“. Nach dem Sprechchor-Festspiel „Luther der Kämpfer“ von Otto Bruder sprach Ministerspräsident Mergenthaler, der betonte, daß im Urgrund der nationalsozialistischen Bewegung stets die seelisch-religiösen Kräfte standen, die den Menschen befähigen, auch in den trübsten Tagen durchzuhalten, so daß heute über Deutschland das Banner der Freiheit und Ehre wehen kann. Luther verstand es, dem Volk auf religiösem Gebiet eine neue Richtung zu geben. Die heldische Lebensauffassung eines Luthers braucht auch die heutige Zeit, denn diese ist seelenverwandt mit dem Kampf der deutschen Freiheitsbewegung. Luther

steht vor uns als religiöser und als politischer deutscher Kämpfer. Es ist nicht vermessend, wenn wir von dieser Kampfnatur schauen auf die Kampfnatur Adolf Hitlers, der es fertig gebracht hat, daß am 12. November ein einiges deutsches Reich der Ehre und Freiheit entstanden ist. Mit dem gemeinsamen Gesang des Chorals „Vater unser im Himmreich“ fand die eindrucksvolle Feier ihr Ende.

Fahnenweihe der 14er

Am Sonntag wurden in der Garnisonskirche in Stuttgart die neuen Fahnen des Reserve-Infanterieregiments 246 eingeweiht. Die früheren Angehörigen dieses Regiments, Abordnungen von Krieger- und Regimentsvereinen und Kameraden von der SA-Reserve 413, zu der auch die Calwer SA-Reserve gehört, hatten sich zahlreich in der Kanzleistraße versammelt. Nachdem die Traditionskompanie der Reichsmehr eingetroffen war, begaben sich die Teilnehmer in die Garnisonskirche, wo Pfarrer Birk die Weiheansprache hielt. Oberstleutnant A. D. Baumann entfaltete alsdann die Fahne des Regimentsvereins. Gleichzeitig wurden auch die Fahnen des Sturms 15 der SA-Standarte 413 eingeweiht. Nach dem Gottesdienst bildete sich ein Festzug zum Schlossplatz, wo die Führer des Regiments im Kriege den Vorbereitungen abnahmen. Nachmittags fand eine kameradschaftliche Zusammenkunft im Wulle-Saal statt. Im Mittelpunkt stand eine Ansprache des Majors A. D. Kaufmann.

Aus Stadt und Land

Calw, den 22. November 1933.

Reid

Wir wollen heute von einem reden, der sein Anwesen in aller Welt und solange die Erde steht, treibt; von einem, der der Wähler aller Wähler, der Stier aller Stier, der Giffigste aller Giffigen und der Spitzigste aller Spitzigen ist, nämlich dem Reid. Der Reid hat ein zäheres Leben als ein Marder. Wohl tut man dem Reid Schande und Spott an. Aber er ist nicht umzubringen. Schon im Kinde treibt er sein Anwesen. Wächst er sich dann zum Futterrippenreid aus, dann ist ihm nichts mehr zu heilig, nichts mehr zu zart, nichts mehr zu groß, nichts mehr zu klein, nichts mehr zu rein. Und merkwürdig! Gerade mit ihrem Geist, mit ihrer Bildung, mit ihrer Kultur verpfaffen und versalzen die Menschen ihren Reid und reizen einander durch räse Neben. Des Reides Reich ist so groß, daß die Sonne nie darin untergeht. Eine schöne Nase, ein schönes Auge, ein schöner Acker, ein schönes Haus, eine schöne Liebhaft, ein heller Kopf. Ei, ei! An diesen Dingen verbrennen sich hunderte ihre Augen und verbrühen hunderte ihre Herzen und verrenken ihre Hälse. Ja der Reid! Was schafft er blutige Finger, blutige Völler, blutige Gewissen! Was hält ein Gewölbe? „Der Reid“, sagt das Volk, „jeder Stein will zuerst hinunter“. Man muß dem Reidhammel ab und zu auf die Zehen treten!

Kameradschaftsabend der SA Oberreichenbach

Am letzten Sonntag hielt der SA-Trupp Oberreichenbach einen gut gelungenen Kameradschaftsabend ab, der mit einem flott gespielten Marsch eröffnet wurde. Als erste Darbietung wurde dann ein lebendes Bild gezeigt, das den Kampf um Deutschlands Freiheit darstellte. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Aufführung des von SA-Männern fein gespielten nationalen Schauspiel „Deutsche Grenze in Flammen“, das lebhaften Beifall fand. Mit einem lebendigen Bild „Christ die Arbeit“ und einem Militärschwank fand der in allen Teilen harmonisch verlaufene Kameradschaftsabend seinen Abschluß. Die Pausen wurden durch gute Musikdarbietungen ausgefüllt, so daß immer Unterhaltung geboten war. Das Hauptverdienst für das Gelingen des Abends gebührt vor allem Herrn Hauptlehrer Bohlinger und der Spielerchor. Möge dieser Abend einem jeden seine deutsche Heimat näher gebracht haben.

Konzert in Girsau

Ein am letzten Sonntag im „Löwen“ abgehaltenes Konzert der 5 Remag-Garmoniker war ein voller Erfolg für die musizierende Kapelle; der Besuch des Konzertes ließ zwar zu wünschigen übrig, was wohl in der Zersplitterung der Veranstaltungen am Sonntag seinen Grund hat. Mit den schönsten Klängen des Deutsch-Meistermarches wurde die Veranstaltung eröffnet. Ein darauf folgendes Strauß-Walzer-Potpourri zeigte in vollkommener Weise die hervorragenden Manganalitäten der Harmonikas. In bunter Folge kamen dann Walzer, Charakterstücke und Volkslieder zum Vortrag. In seiner Begrüßungsansprache dankte der Leiter der Konzerttruppe, Karl Bucher, allen Gästen für ihr Erscheinen. Als Zweck seines Unternehmens bezeichnete er, durch öffentliche, volkstümliche Handharmonika-Konzerte für die Volksmusik im allgemeinen und für die Handharmonika-Volksmusik im speziellen zu werben. — Einige humoristische Einlagen, von denen besonders die Lieder „Wo ein grüner Besen wint“ und „In Girsau ist heute Betrieb“ großen Anklang fanden, bereicherten das Programm und trugen wesentlich zur Hebung der Stimmung bei. Als Vertreter der Gemeinde dankte Bürgermeister Maulbetich den Harmonikern für ihre schönen Leistungen, insbesondere dankte er aber dafür, daß sie in uneigennütziger Weise den Reinertrag des Abends der Girsauer Winterhilfe zur Verfügung stellten. Noch manche frohe Weise erkörnte und noch manch frohes Lied wurde gesungen, bis schließlich gegen Mitternacht das Konzert endete. Wie wir hören, will Herr Bucher mit seinem ganzen Orchester (rd. 30 Mann) während der nächsten Kur Saison in Girsau ein Konzert geben.

Lutherfeier in Althengstett

Die Lutherfeier in Althengstett hat einen schönen und feierlichen Verlauf genommen. Den Auftakt zur Feier bildete ein Kurzerlesung. Mit Fackeln versehen sang eine große Sängerschule am Samstagabend Lieder auf verschiedenen Plätzen; der musikalische Leiter, Oberlehrer Maier, und sein Chor dürften sich hierbei allgemeiner Anerkennung erfreuen. Am Sonntagmorgen traten die politischen Formationen und die Vereine mit Wimpeln und Fahnen zum Kirchgang an. Tiefempfundene packende Worte des Ortsgeistlichen und schöne Gesangsvorträge gaben der Feier das Gepräge.

Schwarzes Brett

Beitrag Abrechnung der Reichshandwerkswohlfahrt

Am Donnerstag, den 23. November, abends punkt 8 Uhr, findet bei Mitglied Adolf Ziegler zur „Kanne“ eine gemeinschaftliche Sitzung der NS-HAND, des Ausschusses des Gewerbevereins und sämtlicher Obermeister statt, wozu hiemit Einladung ergeht.

Erscheinen ist Pflicht!

NS-HAND

Reisamtsleiter Schäfer

Hitlers-Jugend

Unterban II/126

1. Von folgenden Ortschaften fehlen mir immer noch die Antworten auf mein Rundschreiben vom 9. November: Würzburg, Altburg, Oberhangstett, Neuweiler, Breitenberg, Güttingen, Dachtel, Deckenfronn und Agenbach.
2. Von folgenden Ortschaften sind die Beiträge für Oktober bis heute noch nicht eingegangen: Unterreichenbach, Altburg, Liebelsberg, Oberhangstett, Agenbach, Schönbronn-Effringen und Holzbronn. Ich bitte sofort um Nachricht, warum die Beiträge noch nicht überwiesen wurden. Die Beiträge für November werden wieder an mich überwiesen. Die Beiträge für Dezember werden solange zurückgehalten, bis neue Weisungen erfolgen.
3. Die Ueberweisungsscheine für die SA oder JB in die HJ sind bei mir eingegangen und teilweise wieder hinausgegeben worden. Da ich diese an die Gebietsführung weiterleiten muß, erlaube ich um sofortige Anforderung und Rücksendung des ausgefüllten Abschnittes an mich.
4. Durch die Gebietsführung können vorchriftsmäßige Dienststempel bezogen werden. Bitte um sofortige Angabe, wer einen solchen braucht.
5. Das Geld für die Wahlschriften ist nunmehr sofort an mich abzuführen. Eine Zurückgabe der Wahlschriften ist nicht möglich. Der Betrag von 11,75 RM. für die durch den Unterban erhaltenen Wappenschilder ist ebenfalls an mich zu überweisen.
6. Ich mache darauf aufmerksam, daß sämtliche Standorte lt. „Ring“ vom 15. d. M. sofort Stärkemeldungen mit Namensangabe sämtlicher Mitglieder an das Gebiet nach Stuttgart, Goethestraße 14, zu machen haben.

Der Führer des Unterbannes II/126:
Weißrecht.

Abends fand in der Kirche eine Sing- und Sprechfeier statt, bei welcher Lutherwort, Lutherlied und Schriftwort der vollzählig versammelten Gemeinde die Bedeutung des „Deutschen Luthertages“ noch einmal eindrücklich vorführten. Zur Feier des Tages waren die Häuser besetzt.

Wetter für Donnerstag und Freitag

Der Einfluß des östlichen Hochdrucks herrscht gegenüber der mit ihrem Kern über Spanien liegenden Depression vor, so daß für Donnerstag und Freitag zeitweilig heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten ist.

SEB. Freudenstadt, 21. Nov. Der Verschönerungsverein hat sich aufgelöst. Das Vermögen wird der Stadtverwaltung überlassen unter der Bedingung, daß sie seine Verwaltung und die laufenden Erträge der Kurverwaltung überläßt. Der Hauptwert ist der Friedriehsturm.

SEB. Tübingen, 21. Nov. Der Gemeinderat beschloß, eine städtische Lautsprecheranlage um den Preis von 4000 RM. anzuschaffen. Die Anlage ermöglicht die Uebertragung auch auf einen zweiten Platz. Die Kosten werden gedeckt durch Restmittel der städt. technischen Werke.

SEB. Stuttgart, 21. Nov. In der Nacht vom Montag auf Dienstag haben die Instrumente der württembergischen Erdbebenwarten ein sehr starkes Fernbeben aufgezeichnet. Die erste Vorläuferwelle traf in der Stuttgarter Erdbebenwarte (Villa Reichenstein) um 0,29 Uhr 19 Sek. als Stoßwelle aus etwa Nordnordwesten ein. Die zweite Vorläuferwelle traf 6 Minuten 13 Sek. später ein. Die Oberflächenwellen trafen um 0,42 Uhr ein. Darans berechnet sich eine Herdentfernung von 4600 Km. Der Herd dieses Bebens liegt demnach im nördlichen Teil der Baffinbai zwischen Nordgrönland und Baffinland. Die Stärke des Bebens ist für diese sonst sehr erdbebenarme Gegend besonders auffallend.

SEB. Göppingen, 21. Nov. Gestern abend wurde im Holzheim bei Göppingen eine grausige Mordtat aufgedeckt. Der 21 Jahre alte Beber Otto Strauß erschlug seinen 50 Jahre alten Vater und war gerade dabei die Leiche zu zerstückeln, als die Behörden von der graufigen Tat Kenntnis bekamen. Als der Bürgermeister von Holzheim in die Wohnung einbrang, fand er den entseelten Leichnam des Vaters auf dem Wasserstein liegend vor. Der Kopf und die Beine waren bereits vom Rumpfe abgetrennt. Der Sohn wurde festgenommen. Die Mordkommission von Stuttgart ist noch dabei, den Fall zu klären. Es handelt sich anscheinend um einen Erbschaftsstreit, da der ermordete Vater erneut heiraten wollte.

Kleine Nachrichten aus dem Lande

In Stuttgart wurden zwei Kommunisten, die sich als Kurier betätigt hatten, wegen Vorbereitung zum Hochverrat verurteilt. Der eine erhielt zwei Jahre und vier Monate und der andere ein Jahr und 8 Monate Gefängnis. — Auf dem Fluglande der ZAG. Schramberg stürzte der Jung-

Schlecht Wetter droht!

Jetzt, wo schneibende Kälte und nasskaltes Wetter miteinander abwechseln, braucht die Haut besondere Pflege, soll sie nicht rissig und spröde werden. Bei dem Hinausgehen findet die Haut in Leotren, der tief in die Haut einbringt, einen idealen Schutz gegen alle Witterungseinflüsse. Durch seinen Gehalt an natürlichem Sonnen-Vitamin fördert Leotren zugleich den Aufbau der Haut. Machen Sie noch heute einen Versuch! Dosen zu 90, 50, 22, 15 Pfg. in allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.

flieger Mähner von Schramberg mit dem Segelfluggzeug aus etwa 60 Meter Höhe ab. Er wurde so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb. — In Bad Mappenau versuchte ein 20jähriger Mann zweimal, sich unter den Zug Jagtsfeld-Heidelberg zu werfen, er wurde aber beide Mal daran gehindert, beim dritten Versuch gelang ihm sein Vorhaben. Man fand ihn tot auf den Schienen. — Auf zwei Mitglieder des Betriebs der „Neckar-Zeitung“ Heilbronn wurde gestern ein Ueberfall verübt. Zwei Männer drangen in die Wohnung ein und verletzten die Abnungslöfen durch Faustschläge im Gesicht. — In Jßny wurde der verheiratete Ludwig Schweizer, der die Heizung der St. Nikolauskirche zu besorgen hatte, bis zur Unkenntlichkeit verbrannt neben der Heizung aufgefunden.

Volks- und Landwirtschaft

Börse

ECB. Stuttgart, 21. Nov. Die Börse hatte lebhafteres Geschäft bei steigenden Kursen am Aktien- wie am Rentenmarkt.

Stuttgarter Schlachtvieh- und Fleischmarkt

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 34 (unverkauft 6) Ochsen, 45 (5) Bullen,

217 (22) Jungbullen, 278 (4) Kühe, 414 (74) Färjen, 2 Fresser, 1415 (60) Kälber, 2358 (100) Schweine, 1 Schaf, 1 Ziege.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

| | 21. 11. Pfg. | 16. 11. Pfg. | | 21. 11. Pfg. | 16. 11. Pfg. |
|---------------------|--------------|--------------|-------------------|--------------|--------------|
| Ochsen: | | | Kühe: | | |
| ausgemästet . . . | 26-28 | — | fleischig | 10-14 | — |
| vollfleischig . . . | 24-25 | — | geringgenährte . | 7-10 | — |
| fleischig | 22-23 | — | Kälber: | | |
| Bullen: | | | feinste Mast- und | | |
| ausgemästet . . . | 26-28 | — | beste Saugkälber | | |
| vollfleischig . . . | 25-27 | — | mittl. Mast- und | | |
| fleischig | 24-25 | — | gute Saugkälber | | |
| Jungbullen: | | | geringe Kälber . | | |
| ausgemästet . . . | 29-30 | — | Schweine: | | |
| vollfleischig . . . | 25-27 | — | über 300 Pfd. . . | 49-50 | 51-52 |
| fleischig | 23-24 | — | 240-300 Pfd. . . | 48-49 | 50-51 |
| geringgenährte . | — | — | 200-240 Pfd. . . | 47-48 | 49-50 |
| Kühe: | | | 160-200 Pfd. . . | 45-46 | 47-48 |
| ausgemästet . . . | 21-24 | — | 120-160 Pfd. . . | 44-45 | — |
| vollfleischig . . . | 15-18 | — | unter 120 Pfd. . | 42 | — |
| | | | Sauen | 36-43 | 37-45 |

Marktverlauf: Großvieh ruhig, Ueberstand; Kälber sehr schleppend, Ueberangebot; Schweine langsam, Ueberstand. — Preise am Fleischmarkt für 1 Pfd. Frischfleisch: Farenkl. 40-45 (42-46), Rindfl. Rindviertel fett 50-52 (50-54), mittel 43-47 (unv.), gering 38-42 (unv.), Ruhl. 24-35 (unv.), Kälber mit Innereien 50-60 (52-61); Schweine 67 bis 72 (68-74), Hammel 54-58 (unv.) Pfg.

Calwer Wochenmarkt

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Weißkraut 10, Rotkraut 12, Birthing 15, Zwiebel 10, Spinat 30, Rosenkohl 25, Tomaten 25, gelbe Rüben 10, rote Rüben 10 Pfg. je das Pfund; Endivien 10-15, Kopfsalat 6-8, Blumenkohl 20 bis 30, Sellerie 12-15, Rettich 5-8, Rosenkohl 15-25 Pfg. je das Stück; Äpfel 14-17, Birnen 12-16 Pfg., Tafelbutter 1,65, Landbutter 1,20 R.M., Eier 10-12 Pfg.

Schweinepreise

Gaildorf: Milchschweine 10-13 R.M. — Mönshheim: Milchschweine 16-21 R.M. — Neffingen: 12-18, Käufer 31 bis 36 R.M. — Nürtingen: Käufer 30-42, Milchschweine 11 bis 18 R.M. — Rosensfeld: Milchschweine 8-13 R.M. — Tuttlingen: Milchschweine 8-14 R.M. — Wimmenden: Milchschweine 12-17, Käufer 23-35 R.M. — Wönnigheim: Milchschweine 9-16, Käufer 20-34 R.M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die so wirtschaftlichen Verkehrskosten in Betracht kommen. Die Schriftl.

Deutscher Junge und deutsches Mädel einer Bloß ist in der Hitler-Jugend!

Stadtgemeinde Calw

Die Stadtverwaltung veranstaltet am nächsten Sonntag, den 26. November, vormittags 11 Uhr, vor dem Ehrenmal an der Evang. Stadtkirche eine

Feier zum Gedächtnis der Gefallenen

Hierzu wird die hiesige Einwohnerschaft, und werden besonders die Angehörigen der Gefallenen und alle Kriegsteilnehmer eingeladen. Die Hausbesitzer auf dem Marktplatz werden gebeten Halbmaß oder mit Trauerflor zu flaggen.

Calw, den 21. November 1933.
Bürgermeisteramt Göhner.

Toten Sonntag!

Gedenket der Toten und schmücket ihren Ruheplatz!

Evang. Buchhandlung
Carl Spambalg, Calw Fernsprecher 489 empfiehlt

Adventshäuschen, Adventstransparente, Adventsterne und -Bäumchen, Adventsampeln, Adventskinder, Adventskalender, Adventskarten.

Städt. Hausfrauen-Berein
Heute Mittwoch, den 22. Nov. abends 8 Uhr Handarbeitsabend mit Lichtbildern im Adler. Gäste willkommen.

Hotel Waldhorn Calw

bringt den Vereinen und Einwohnern seine Lokalitäten und Saal zur Abhaltung von Versammlungen und Festen

in empfehlende Erinnerung.

Leucht- und Tageslichtreklameschilder Glasschilder

für alle Zwecke werden fachmännisch ausgeführt. Skizzen werden kostenlos angefertigt.

Eugen Kolb
Malermaler, Lederstraße 36

Unter 235 bin ich an das FERNSPRECHNETZ ANGESCHLOSSEN

Bei Erkältung, Schnupfen, Grippe, Katarrh nur „Olbas“, welches von Kunden nur noch als Wunderöl bezeichnet wird, hergestellt aus orientalischen Pflanzen und wirkt überraschend schnell bei Schnupfen, Husten, Grippe, Asthma, ferner bei Rheuma, Arterienverkalkung, Zahnschmerzen, Kopfschmerzen usw. Die Wirkung ist so stark, daß oft einige Tropfen schon genügen. Stets vorrätig bei

Fr. Nonnenmacher
ältestes Reformhaus am Plage
Calw, Telefon 364

Calw, den 21. November 1933.

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders und Schwagers

Otto Zapp
Fabrikant

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Zapp.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung

Am Mittwoch, den 22. November eröffne ich in der Weggegaße im Hause von Frau Niehm eine mit den modernsten Maschinen ausgestattete, elektrische

Miet-Waschküche

Durch die Benützung derselben ersparen Sie Arbeit, Zeit und Geld, weil die größte Wäsche, in Ihrem Hause, in einigen Stunden tadellos sauber gewaschen und bis zu 80% getrocknet ist. Die näheren Bedingungen, die gegenüber den bisherigen Waschmethoden äußerst günstig sind, erfahren Sie in meinem obengenannten Geschäftslokale. Mietgebühr pro Stunde 1 Mk. Die Wäsche wird auf Wunsch auch abgeholt und wieder zugeführt.

Anmeldungen erbeten in meinem Geschäftslokale und sehrem gütigen Zuspruch gerne entgegen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
E. Körrer.

NB. Zur raschen Einführung meines Betriebes wäsche ich Donnerstags, Freitag u. Samstag zu halben Preisen. Meine Anlagen sind hygienisch einwandfrei und darf in meinem Betrieb kein Chlor verwendet werden. Eine jede Wäsche wird portionsweise, also gesondert gewaschen. Die erste Vorführung findet heute nachmittags 3 Uhr statt. Befichtigung ohne jede Verbindlichkeit.

Liebelsberg!

Die 6. Mast- und Schlachtvieh-Schau für Württemberg

findet im Städtischen Vieh- und Schlachthof in Stuttgart vom 13. bis 16. April 1934 statt. Die Teilnahme und Besichtigung derselben aus dem Oberamt Calw wird gewünscht und empfohlen.

Zugelassen werden 300 Stück Großvieh und 350 Stück Kleinvieh. Niederungsvieh und dessen Kreuzungen dürfen zur Schau nicht angemeldet werden.

Interessenten und Besitzer geeigneter Tiere wollen sich betr. Bedingungen und der ausgelegten Preise befragen bei

Kreisbauernführer Hanselmann.
Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizulegen.

Erkältet? Schnupfen, Grippe, Katarrh?

Besorgen Sie sich ein kleines Fläschchen „Olbas“. Sie werden staunen, wie schnell Sie dann wieder in Ordnung sind. Solange Vorrat, gebe ich Ihnen gern kostenlos eine Probe und die interessante Schrift von Dr. E. Günther:

„Olbas“ Dein Schutzhengel in gesunden und kranken Tagen

An dieser Stelle sei nur noch erwähnt, daß „Olbas“ ein völlig unschädliches und wegen seiner starken Wirkung bewundernswertes Heilmittel ist und auf geistige Anzeige (Vorbeugung gegen Grippe durch Olbas) hingewiesen.

Ernst Pfeiffer, Calw
Fachgeschäft für Reformwaren

Zwangsvorsteigerung

Es wird öffentlich meistbietend gegen bar versteigert

Donnerstag, 23. 11., 10 Uhr in Untereichenbach: ca. 3 rm gepaltes Brennholz, Zusammenkunft beim Rathaus.

Ger.-Vollst.-Stelle.

Kohlenfüller Kohlenkasten Wärmflaschen

empfehlen

Karl Griesler
Altburgerstraße 15

Adventskerzen in allen Farben und Größen, sowie

Kerzenhalter empfiehlt

Reinhold Hauber

Theater- und Gesangsstücke für Weihnachts-Aufführungen

in großer Auswahl bei

Ernst Kirchherr
Badstraße

Zimmer zu vermieten.

Möbliertes, helles Zimmer zu vermieten bei

Frau E. Sommer Wv.
Badstraße 6

4-Zimmer-Wohnung mit Bad und reichlichem Zubehör wird sofort vermietet

Inselstraße 4

Eine 38 Wochen trächtige

Ralbin wird verkauft

Sonnenhardt Haus Nr. 56

Puppen aller Art repariert

Friseur Odermatt

Schnurgepresstes

Stroh auch wagenweise verladen, hat abzugeben

Birkle, Hof Dicke

Wir sind an das Fernsprechnet unter

Nr. 251

angeschlossen.

Schwarzwaldwacht

Pfannkuch

Großer, moderner

Buppenwagen

(wie neu), Buppenherd u. ein Paar große Rinderstuhlligt abzugeben.

Walbesruhe Hirsau.

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Inserenten unseres Blattes

Kauft deutsche Ware!

Fast eine halbe Milliarde Reichsmark wurde im letzten Jahr nach an das Ausland für Gartenbauzeugnisse, Obst und Gemüse gezahlt, während auf der anderen Seite deutsches Obst und Gemüse verfaulen mußte. Die deutsche Wirtschaft und der deutsche Bauer können nur vor dem Untergang geschützt werden, wenn sich der Städter zur Ehrenpflicht macht, wirklich immer nur deutsche landwirtschaftliche Erzeugnisse zu gebrauchen.